

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Chronik.

Freiburg. Der Große Rat beschloß die Erhöhung der Besoldung der Primarlehrer um 200 Fr. pro Jahr. —

Sachsen. Der sächsische Lehrerverein behandelte die „Umgestaltung des Religionsunterrichtes“. Er verlangt u. a. „Befreiung von dem Zwange rein konfessionellen Religionsunterrichts und Beseitigung der kirchlichen Aufsicht über den Religionsunterricht und Stellung desselben unter die staatlich geordneten Aufsichtsorgane“. Hier heißt es für den Lehrerstand kurz und bündig: Hand weg! Denn der Religionsunterricht ist Sache der Kirche und ihrer direkten Organe. — Diese Thesen wurden von den 3668 anwesenden Lehrern en bloc angenommen. 12 waren dagegen. —

Nidwalden. Es wurde eine gewerbliche Zeichenschul-Kommission gewählt, um die gewerbliche Zeichnungsschule zu heben und eine mehrere Fühlung zwischen Meisterschaft und gewerbl. Zeichnungsschule zu schaffen. —

In Bradford (England) starb Karl Anton Federer, Prof. der Sprachen (Griechisch, Lateinisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Spanisch). Großvater und Vater waren Lehrer im Kt. St. Gallen. Sein Sohn (Lehrer K. A. Federer in St. Fiden) wirkt an derselben Schule, an der einst sein Großvater gelehrt hatte. — Lehrer Egger in Oberegg-Muolen hat dem Lehrerberuf Valet gesagt. — Evang. Tablat sprach dem resignierenden, kranken Lehrer Barth eine jährliche Gemeindepension von Fr. 1000. Nobel! —

Aus den Bezirkskonferenzen. Die Lehrerschaft von Obertaggens- burg machte dem „Johanneum“, der Anstalt für schwachbegabte Kinder, einen Besuch. Der Direktor desselben, H. S. Dekan Eigenmann, entrollte dabei die Geschichte des Klosters Neu-St. Johann. Ein Rundgang bewies, daß da alles in bester Ordnung ist. — Die Gökauer nahmen zwei Referate entgegen, nämlich über „Die Schweizerregimenter in Rußland“ von Schwalder-Gökau und „Berücksichtigung und Pflege der Individualität in der Volksschule“ von Wehrle-Bernhardzell. — In Tablat referierte Hans Bischoff, Banggasse, über: „Taubstummenunterricht und Volksschule.“ — In St. Gallen sprach Reallehrer Felder über Schaffung einer städtischen „Heimatkunde“ für die Hand des Lehrers. Es wurde beschlossen, die Kommission habe bis zum Frühjahr einen Finanzplan hierüber vorzulegen und von jedem Konferenzbesucher sei ein Exemplar anzukaufen. Ueber seinen Rechenapparat referierte resp. hielt mit Schülern Probe- lektionen Lehrer Knupp von Romanshorn.

Literatur.

Rechnungsheft im Schweiz. Verkehrswesen von Otto Egle, Sekundarlehrer in Gökau. Preis 50 Rp. Kommentar dazu Fr. 1.—. Erschienen im Selbstverlag des Verfassers.

Neue Hilfsmittel zur Verkehrslehre sind einem wahren Bedürfnisse entgegengekommen. Auch in diesen Blättern sind solche schon günstig rezensiert worden. Nachdem ich in meiner Schule, der Notwendigkeit gehorchend, ebenfalls praktische Versuche mit solchen Hilfsmitteln angestellt habe, fühle ich mich verpflichtet, die Vorteile des mir am meisten konvenierenden an dieser Stelle bekannt zu geben. Es ist dasjenige von Otto Egle, Sekundarlehrer in Gökau (St. Gallen). Bereits ist davon das von Post und Bahndirektion nach den neuesten Verordnungen korrigierte 10. Tausend erschienen. Ich habe darin gerade jene Formulare zur Hand, welche ich für den gewöhnlichen Handwerker als notwendig erachte. Ein störender Wunderfisch des Schülers kann dadurch vermieden werden, daß ihm die Formulare nur sukzessive ausgehändigt

werden. Gleichzeitig wird dadurch die Spannung für das folgende wach erhalten. Statt dessen lasse ich die Schüler die Formulare auch in einem großen Kuvert selber aufbewahren. Der Vorwurf „fliegende Blätter“ ist also übel angebracht. Das dazu nötige Kuvert wird auf spez. Bestellung hin ebenfalls vom Verleger geliefert. Einen ganz besondern Vorteil dieses Heftes erblicke ich darin, daß die Formulare nach Wunsch des Lehrers um andere eingetauscht werden können. Und da ist der Formularverlag des Verfassers so reichhaltig, daß jeder Lehrer darin findet, was er braucht. Wenn man findet, das Einleben sei lästig, so habe ich die gegenteilige Erfahrung gemacht, daß der Schüler gerade durch das Kleben noch sehr viel lernen kann. Warum bildet sonst die „Kartonnage“ ein grundlegendes Fach im Handfertigkeitsunterricht? Ich begrüße die freie Ausgabe der Formulare ferner deshalb ganz besonders, weil ich verdorbene Exemplare (und das kommt in jeder Schule leider nur zu häufig vor, daß Schüler etwas verderben!) einfach ersetzen kann. Zu diesem Zwecke gewährt der Verleger bei Bestellung von über 10 Stück in sehr verdankenswerter Weise 10 % Gratisformulare. Sind die Blätter zum vornherein eingeklebt, so würde das Herausreißen einem Zerstoren eines Heftes gleichkommen. Beim Egle'schen Heft existiert sodann kein Vordruck. Die Formulare können darum nach dem Bedürfnis eines jeden Lehrganges ausgefüllt werden. Wer Aufschluß über die Ausfüllung der Formulare wünscht, bedient sich mit großem Nutzen des Kommentars, in welchem alle Formulare nach einem bestimmten, nicht zwingenden Geschäftsfall mit hervortretender roter Schrift ausgefüllt sind. Zum Schluß darf auch der billige Preis des Werkleins hervorgehoben werden. Es ist endlich auch ein willkommenes Hilfsmittel zur Formularlehre von Karl Führer.

er.

Im Rösliarte. Schweiz. Volkslieder. Herausgegeben von Otto von Greberz. Verlag von A. Franke in Bern. 2. Bändchen Fr. 1.50.

Das 2te Bändchen bietet 29 weitere Volkslieder aus alten Tagen mit mögigen Bildern in der alten Melodie und 10 Seiten Anmerkungen. 3. V. Anneli, wo bist gester gsi? — Es blühen die Rosen im Tale. — Es wollt' ein Mäderli wandeln. — Hüt isch Silvester und morn isch Neujohr. — Min Vater ist en Appenzeller. — Schaz, mein Schaz, reise nicht. — Uff em Bergli bin i glesse 20. 20. Die 2 trompetenden Buben pag. 25 kommen zu dieser Jahreszeit arg zu frieren, es ist zu hoffen, daß der Zeichner künftig mehr Mitleid mit den einzelnen Gestalten hat. „Der Lannhuser“ ist inhaltlich von zweifelhaftem Werte. — Im ganzen eine beachtenswerte Sammlung! Das 3. Heft erscheint im Frühjahr 1909 —

Von den bekannten „illustrierten Erzählungen für die Jugend“ aus dem Herder'schen Verlage sind in neuen Auflagen erschienen: 1. Die Sklaven des Sultans von Josef Spillmann S. J. 7. Auflage. 2. Der Schwur des Huronenhäuptlings von Anton Huonder S. J. 8. Auflage. 3. Liebet euere Feinde von Foj. Spillmann S. J. 10. Auflage. Geb. 80 Btg. Die Erzählungen sind den Beilagen der best angeschriebenen „Rath. Missionen“ (per Jahr 12 Hefte zu 4 Mk.) entnommen. Treffliche und zügige Erzählungen reinsten Art! —

Max Springer, Op. 3, Rezitations-Adenzen und Präludien für die Orgel. Preis: 4 Mk. Verlag von Alfred Coppenrath (H. Pawelek) in Regensburg.

Das sehr sauber und deutlich gestochene Heft enthält auf 50 Seiten 1. in der „Einführung“ Regeln über die Ausübung der Rezitation (für Sänger und Organisten), 2. im Hauptteil über 200 kürzere und längere Rezitationsfadenzen in Dur und Moll (von denen allerdings eine Anzahl der kleineren sich in verschiedenen Transpositionen wiederholen) in den Tonhöhen von d—b. Die Adenzen sind glücklich erfunden, meistens sogar originell, die Schreibweise ist echt orgelmäßig und zeigt so recht das vielseitige Genaltungsvermögen des jungen, talentvollen Komponisten. Es wäre noch die leichte Spielbarkeit, die übersichtliche Einteilung und überhaupt die praktische Anlage des ganzen Heftes zu erwähnen — man ist z. B. nie genötigt, während einer Nummer umzublättern. Der angelegte Preis ist trotz all' dieser Vorzüge ziemlich hoch zu nennen. Im übrigen sei das Heft namentlich angehenden Organisten warm empfohlen; es wird ihnen bei Rezitationsbegleitungen und auch für Zwischenstücke allerbeste Dienste leisten.

F. Dobler, Zug.

Pädagogisches Allerlei.

1. **Übungen im schriftlichen Ausdruck.** Oppeln. Den Schulleitern im Bezirk Oppeln ist folgende Verfügung zugegangen: „In den ministeriellen „Weisungen“ vom 31. Januar ds. Js. ist zur Übung im schriftlichen Ausdruck die tunlichst tägliche Anfertigung von kleinen Niederschriften angeordnet worden. Unter Hinweis auf den bezüglichen Abschnitt der genannten „Weisungen“ werden die Schulleiter für die Durchführung dieser Anordnung, soweit sie nicht schon erfolgt ist, verantwortlich gemacht. Sobald die Kinder mit Tinte zu schreiben anfangen, sind diese Niederschriften in einem besonderen Heft zu vereinigen.“

Briefkasten der Redaktion.

1. **Christnacht (Präparation)** — Die Strafen in der Schule — Nicht Kunst und W. allein, Geduld will bei dem Werke sein — Erziehung zu erster Lebensarbeit und zu edlem Lebensgenuss — kommt alles nach und nach an die Reihe. Bitte um Geduld. —

2. **K. G.** Der moderne Geist findet nirgends Gefallen an etwas Konstantem und unveränderlich Feststehendem. So erklärt sich Dein Bedenken. —

Berichtigung. In Nr. 43 der „P. Bl.“ Seite 718 a. l. 22 sollte es heißen „staatl*ic*he“, statt „staat*l*ic*h*e“.

Vereinsfahnen

in garantiert solider und kunstgerechter Ausführung, sowie **Handschuhe, Federn, Schärpen** etc. liefern billig ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○

KURER & Cie., in WIL (Kt. St. Gallen).

Anerkannt leistungsfähiges Spezialhaus für Kunststickerei.

Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster etc. nebst genauen Kostenvoranschlägen nach eigenen oder eingesandten Entwürfen.

Eigene Zeichneri ♦ Eigene Stickerei ♦ Beste Zeugnisse. 361

Praktisch für die Herren Organisten!

Die drei „Ave Maria“ für die „Korate“ im Advent.

Harmonisiert in f-, g- und a-dur mit Vorspiel und Ueberleitungen; auf Halbton sehr deutlich gedruckt; für Dirigent und Sänger zu benützen.

1 Stück 50 Rp. 5 Stück à 20 Rp. Von 10 Stück an à 15 Rp.

365

Zu beziehen bei
**Thomas Schönenberger, Lehrer,
St. Siden, (St. Gallen).**